

Gestatten: Gott!

In der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur zeigt sich ein unerwarteter „religious turn“. Religion, Konfession und die Suche nach Gott reihen sich ein in die erschriebenen und erlesenen Welten unserer Zeit

Viele Autoren integrieren religiöse Dimensionen völlig selbstverständlich in ihre Werke, ohne dass Religion dabei ein herausstechendes Themenfeld würde. Bemerkenswert ist, dass Religion ein Bereich unter vielen ist, der sich in solchen Texten finden lässt.

Drei Blitzlichter zu Beginn: Im Jahr 2013 erscheint in der bewährten Reihe kinderphilosophischer Bilderbücher des Gabriel Verlags der Band *Was, wenn Gott einer, keiner oder viele ist?*. In zwölf Gegensatzpaaren zeigen Oscar Brenifier und Jacques Després auf, welche Gottesvorstellungen Menschen unterschiedlicher Religionen und Denkwelten haben. Auf jeweils einer Doppelseite werden die Positionen einander gegenübergestellt und kurz charakterisiert. Die für die Buchreihe typischen, futuristisch anmutenden Computergrafiken setzen die jeweiligen Gottesbilder in verfremdende, aber erkenntnisreichernde Illustrationen um. Am Ende des Buches – nach der nicht wertenden Aneinanderreihung verschiedener Vorstellungen – steht die Frage: „Und du?“ Sie regt dazu an, sich über eigene tragfähige Gottesvorstellungen Gedanken zu machen.

2012: Die in Zürich und Berlin lebende Judaistin und Literaturwissenschaftlerin Eva Lezzi legt zusammen mit der Fotografin Anna Adam mit dem Foto-Textbuch *Chaos zu Pessach* ein innovatives Werk vor. Geeignet für Kinder ab sechs Jahren, nimmt es die Lesenden mit hinein in das Leben des jüdischen Jungen Beni, der mitten im Alltagschaos einer westlichen Großstadt mit seiner realitätsnah und sympathisch dargestellten Familie Pessach feiert. Unaufdringlich wird all das humorvoll, völlig selbstverständlich und gänzlich unpädagogisch erzählt und bebildert, was ein jüdisches Leben in Deutschland heute auszeichnen kann.

Ebenfalls 2012: Der US-Amerikaner John Green präsentiert mit *Das Schicksal ist ein mieser Verräter* ein überaus erfolgreiches Buch, das als einer der wichtigsten, bleibend aktuellen Jugendromane der Gegenwart gelten kann. In der ergreifenden Geschichte um die krebserkrankten Jugendlichen Hazel und Augustus wird eine tiefgründige Auseinandersetzung mit



Religiöse Themen finden vielseitig und selbstverständlich Eingang in die Kinder- und Jugendliteratur

Leiden, Sterben und Tod mit erzählt, die poetisch, witzig, traurig, weise und lesenswert zugleich ist. Augustus' unvermittelte Frage „Glaubst du an ein Leben nach dem Tod?“¹ findet unterschiedliche Antworten und Perspektiven – und wird so an die Lesenden selbst weitergegeben. Die Frage nach Gott; die Darstellung einer mehr und mehr plural gestalteten religiösen Landschaft in unserer Lebenswelt; die Auseinandersetzung mit Leiden und Tod – damit sind die drei wichtigsten Themenfelder benannt, innerhalb derer sich Religion in der zeitgenössischen Kinder- und Jugendliteratur spiegelt.² Denn ein Befund ist auffällig: Viele heutige Autorinnen und Autoren sowohl von Kinder- als auch von Jugendliteratur integrieren religiöse Dimensionen völlig selbstverständlich in ihre Werke, ohne dass Religion dabei ein herausstechendes Themenfeld würde. Bemerkenswert ist vielmehr, dass Religion ein Bereich unter vielen ist, der sich in solchen Texten finden lässt.

Angebotsvielfalt

Dieser Befund erweist sich vor allem deshalb als so brisant, weil er eben alles andere als selbstverständlich ist. Seit den 1960er Jahren galt für lange Zeit, dass Religion – außerhalb

der eindeutig ausgewiesenen katechetischen Literatur der kirchlichen Verlage – im Kinder- und Jugendbuch keine nennenswerte Rolle mehr spielte. Es schien vielmehr so, als habe die Kinder- und Jugendliteratur seit den 1960er Jahren einen „wichtigen Themenbereich verloren: den religiösen“³ Dafür gab es freilich gute, im Nachhinein klar erkennbare Gründe: Die religiöse Kinder- und Jugendliteratur der 1950er, 1960er und 1970er Jahre war tatsächlich weder ästhetisch noch pädagogisch, geschweige denn theologisch oder ethisch auf der Höhe der Zeit. Man blieb weitgehend alten Vorstellungen verhaftet, die wieder und wieder aufgekocht wurden, verlor so aber völlig den Kontakt zur Gegenwart des Zielpublikums. Religion in der autonomen, nicht kirchlich gebundenen Kinder- und Jugendliteratur: Dieses Thema lag für mehrere Jahrzehnte weitgehend brach, sei es im Bereich der Primärliteratur, sei es in den Feldern der philologischen Kinder- und Jugendbuchforschung oder in der religionspädagogischen Rezeption.

Die drei Blitzlichter aus der aktuellen Szene der Kinder- und Jugendliteratur haben schon gezeigt: Dieser Befund gilt heute nicht mehr, im Gegenteil. Spätestens seit Jutta Richters

Kinderbuch *Der Hund mit dem gelben Herzen oder die Geschichte vom Gegenteil* (1998) betrat mit „G. Ott“ ein neuer Protagonist⁴ die Bühne der Kinder- und Jugendliteratur. Seitdem kann man wie Gundel Mattenkloft von einem regelrechten „Boom der Religion in der Kinder- und Jugendliteratur“⁵ sprechen. Unterschiedlichste Autorinnen und Autoren gestalten auf ganz individuelle Weise ihren Zugang zu Religion. Ein weites Panorama⁶ öffnet sich:

■ Da finden sich fiktionale Ausgestaltungen von biblischen Erzählungen, sei dies im Blick auf alttestamentliche Themen (etwa Ulrich Hub: *An der Arche um Acht*, 2007; Jutta Richter: *Der Anfang von allem*, 2008; Heinz Janisch: *Wie war das am Anfang?*, 2009; Jutta Koslowski: *Ester*, 2011; Linda Wolfgruber: *Arche*, 2013);

■ oder neutestamentliche Stoffe, sei es im Sinne einer Ersterschließung oder einer Verfremdung (wie z.B. Alois Prinz: *Der erste Christ. Die Lebensgeschichte des Apostels Paulus*, 2007; Arnulf Zitelmann: *Ich, Tobit, erzähle diese Geschichte*, 2009; Doris Dörrie: *Der verlorene Otto*, 2011; Alois Prinz: *Jesus von Nazaret*, 2013).

■ Zudem kann man geradezu von wahren „Engel-Scharen“ sprechen, die seit den 1980er Jahren die Kinder- und Jugendliteratur bevölkern. Offensichtlich bieten Engel die spielerische Möglichkeit der Andeutung von Transzendenz, ohne eine religiöse oder gar konfessionelle Festlegung einzufordern (vgl. Cornelia Funke: *Der verlorene Engel*, 2009; Ingrid und Dieter Schubert: *Engel braucht Hilfe*, 2009; Ilona Einwohlt: *Mein Schutzengel und ich*, 2011; Sharon Creech: *Wie Zola dem Engel half*, 2011).

■ Völlig eigenständig erfolgt die direkte Auseinandersetzung mit Gott, die fast immer in konkrete Problemstellungen aus dem heutigen Lebensalltag eingebettet wird (vgl. Eli-

sabeth Zöller: *Lara Lustig und der liebe Gott*, 2006; Danielle Proskar: *Karo und der liebe Gott*, 2009; Rafik Schami: „*Wie sehe ich aus?*“, *fragte Gott*, 2011; Kitty Crowther: *Der kleine Mann und Gott*, 2012).

■ Eine traditionelle Verortung der religiösen Dimension ist die Frage nach dem Sinn von Tod und Sterben, häufig gekoppelt mit der direkt benannten Theodizee-Frage, warum Gott Leiden zulässt (vgl. Sally Nicholls: *Wie man unsterblich wird*, 2009; Jürg Schubiger: *Als der Tod zu uns kam*, 2011; Rosemarie Eichinger: *Eine Sonne für Oma*, 2013).

■ Auch in Jugendromanen, in denen Fragen nach Identität, Freundschaft, Liebe oder Schuld im Zentrum stehen, wird immer wieder direkt die religiöse Dimension thematisiert (vgl. Björn Sortland: *Die Minute der Wahrheit*, 2007; Blake Nelson: *Paranoid Park*, 2006; John Green: *Eine wie Alaska*, 2007; Marlene Röder: *Zentraland*, 2009).

■ Auffällig ist schließlich eine neue Öffnung für interreligiöse Fragestellungen, explizit erkennbar etwa in Mirjam Presslers Lessing-Adaptation *Nathan und seine Kinder* (2009), in Victoria Krabbes *Sara will es wissen. Eine Geschichte über die 5 Weltreligionen* (2008) oder Christiane Thiels *Mein Gott und ich* (2009).

In diesen – und weiteren – Themenfeldern bietet die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur zahlreiche reizvolle Zugänge zu Religion in all ihren Erscheinungsformen und Varianten an. Ob Sachbuch, Bilderbuch oder Jugendroman, ob Angebote für Erstleser oder leserfahrene Jugendliche, ob in pädagogischdidaktischer Behutsamkeit oder im Rahmen des allgemeinen Mythenrecyclings der Fantasy: Das Spektrum der Angebotsvielfalt fächert sich weit auf.

Die Art und Weise, wie Religion in der gegenwärtigen Kinder- und Jugendliteratur

dargestellt oder mit eingeschrieben wird, umfasst dabei eine große Spannweite im Blick auf Ernsthaftigkeit und Traditionstreue, Kreativität und Klischeebehaftung, Poetizität und Formenwahl. Eine Gewichtung des Befundes wird vor allem von den vorgängigen Wertungsbrillen der Betrachter abhängen: Wer vor allem Bestätigung des kirchlich verfassten Glaubens sucht, wird neben dem Gesuchten viel oberflächlich-unverbindliche Synkretismen finden. Wer sich primär für neue herausfordernde Bilder und Vorstellungen interessiert, wird neben manchen erhofften Kreativfundstücken viele langweilig-altbekannte Stereotype entdecken.

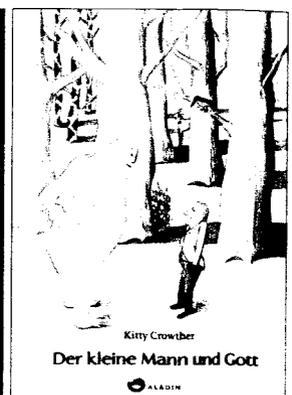
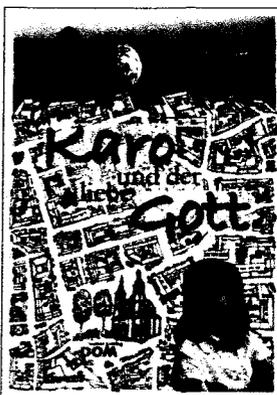
Neue Offenheit für religiöse Fragestellungen

Hinter dem Phänomen einer neuen Offenheit für religiöse Fragestellungen in der gegenwärtigen Kinder- und Jugendliteratur lassen sich unterschiedliche Ursachen vermuten. Zunächst hat die Kinder- und Jugendliteratur Anteil an einem Phänomen, das die Kulturwissenschaften allgemein als „religious turn“ in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur bezeichnen. Eine Hinwendung

zu religiösen Themen – erneut ohne, dass dieser Bereich zu einem Hauptfeld der Kultur würde – lässt sich auch im Blick auf die Erwachsenenliteratur deutlich nachweisen.⁷ Hier partizipiert die Kinder- und Jugendliteratur also an einem gesamt-kulturellen Gegenwartstrend, der dadurch seinerseits erklärungsbedürftig bleibt. Bleiben wir beim spezifischen Blick auf die Bedingungen der Kinder- und Jugendliteratur.

Auf der einen Seite sorgt der radikale Traditionsabbruch im Blick auf Religionsausübung und Glaubensweitergabe in unserer Gesellschaft dafür, dass viele Eltern und Erziehende das Bedürfnis verspüren, Kinder und Jugendliche eben doch nicht so ganz ohne religiöses Wissen und im weitesten Sinne spirituelle Erfahrungen aufwachsen zu lassen. Literatur kann und soll hier vor allem kompensatorisch wirken, zumindest wird das von ihr erhofft. Hinzu kommt die Erwartung, dass religiös sensible Kinder- und Jugendliteratur die Entwicklung, Förderung und das Erleben von Religiosität unterstützen kann.

Viele Kinder und Jugendliche selbst sind offen für religiöse Dimensionen, weil sie – anders als Vorgängergenerationen – mit Religion



Verschiedene Ansätze der direkten Auseinandersetzung mit Gott

eben nicht überfüttert wurden oder gar unter dem Phänomen einer „Gottesvergiftung“ (Tilman Moser), der religiösen Negativerziehung, zu leiden hatten. Unbefangen, unbelastet und neugierig gehen sie auf dieses Feld zu, freilich fast durchgehend mit dem Grundgefühl der Unverbindlichkeit.

Verlage reagieren auf veränderte gesellschaftliche Situationen und wittern zielsicher Marktchancen mit Themen, die gerade „in“ sind. Wenn Religion sich verkauft, werden auch Bücher aus diesem Themensegment publiziert. Darüber hinaus beschränkt sich die Aktivität der Verlage aber nicht nur auf die Reaktion auf sich bietende Absatzmärkte, sie setzen zumindest zum Teil auch selbst Impulse im Blick auf Bereiche, die ihnen wichtig und förderungswert erscheinen.

Autorinnen und Autoren von Kinder- und Jugendliteratur schließlich erkennen ihrerseits, dass das Feld Religion gesellschaftlich und kulturell zunehmend unbesetzt bleibt und sich deshalb für die fiktionale Erschließung anbietet. Jenseits der früher möglichen Befürchtung einer kirchlichen Indizierung einerseits oder einer Vereinnahmung andererseits – beide gleichermaßen kreativitätshemmend – gehen sie heute selbstverständlich von einer Autonomie des Zugangs zu Religion und Gottesfrage aus. Gebunden fühlen sie sich nur an die Grenzen der eigenen Überzeugung und der ästhetischen Stimmigkeit.

Anstöße und Herausforderungen

Die unter diesen Bedingungen verfassten und gelesenen Bücher bestätigen nachhaltig, wie radikal der Traditionsabbruch der kirchlich vermittelten Religion in unserer Gesellschaft erfolgt ist. Die klassische Sprachwelt des

christlichen Glaubens, all das theologische Binnenverständigungsvokabular von „Gnade, Sünde, Sakrament, Rechtfertigung oder Erlösung“, spielt keine nennenswerte Rolle mehr. Selbst rein auf ein binnenkirchliches Lesepublikum abzielende Kinder- und Jugendbücher vermeiden diese Begrifflichkeiten, weil sie einer sowohl unverständlichen als auch unattraktiven, kaum noch lebendigen Fremdsprache entstammen. Inhaltlich kann es durchaus um vergleichbare Fragen gehen, aber das klassische Sprach- und Denkangebot der Kirchen bietet für weite Bereiche sowohl der Fragen als auch der möglichen Antworten keine Potenziale an. Die Notwendigkeit einer eigenständigen Sprachsuche tritt damit überdeutlich vor Augen.

Dass dafür Werke der Kinder- und Jugendliteratur einen reichhaltigen Fundus anbieten, hat die Religionspädagogik eher erkannt als die Literaturwissenschaft, die sich diesem Phänomen eher zögerlich zuzuwenden beginnt. Aus religionsdidaktischer Sicht sind inzwischen sowohl mehrere theoretische Studien⁸ über den „religious turn“ in der gegenwärtigen Kinder- und Jugendliteratur erschienen als auch hermeneutisch-methodisch aufbereitete Lesebücher,⁹ die exemplarische Texte zum Einsatz in Schule und außerschulischer Bildung aufbereiten. Was spannend wäre: Im Gegenzug etwas darüber lesen zu können, wie die philologische Kinder- und Jugendbuchforschung auf die neue bunt schillernde Präsenz von Religion in ihrem Feld reagiert.

Dr. Georg Langenhorst ist Professor für Didaktik des Katholischen Religionsunterrichts/Religionspädagogik an der Universität Augsburg. Er ist Mitglied der Jury zum Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis und betreut die Website www.religion-im-kinderbuch.de ▶

Primärliteratur

- Brenifier, Oscar: *Was, wenn Gott einer, keiner oder viele ist?* Illust. von Jacques Després Deutsch von Anja Kootz und Tobias Scheffel. Stuttgart: Gabriel 2013.
- Creech, Sharon: *Wie Zola dem Engel half*. Deutsch von Adelheid Zöfel. Frankfurt / Main: S. Fischer 2011.
- Crowther, Kitty: *Der kleine Mann und Gott*. Deutsch von Bernadette Ott. Hamburg: Aladin 2013.
- Dörrie, Doris: *Der verlorene Otto*. Illust. von Jacky Gleich. Frankfurt / Main: Hansisches Druck- und Verlagshaus 2011.
- Eichinger, Rosemarie: *Essen Tote Erdbeerkuchen?* Wien: Jungbrunnen 2013.
- Einwohlt, Ilona: *Mein Schutzengel und ich*. Würzburg: Arena 2011.
- Fietzek, Petra: *Eine Sonne für Oma*. Illust. von Mechtild Weiling-Bächer. Ostfildern: Patmos 2013.
- Funke, Cornelia: *Der verlorene Engel*. Illust. von Kerstin Meyer. Hamburg: Dressler 2009.
- Green, John: *Das Schicksal ist ein mieser Verräter*. Deutsch von Sophie Zeitz. München: Hanser 2012, S. 154.
- Ders.: *Eine wie Alaska*. Deutsch von Sophie Zeitz. München: Hanser 2007.
- Hub, Ulrich: *An der Arche um Acht*. Illust. von Jörg Mühle. Düsseldorf: Sauerländer 2007.
- Janisch, Heinz: *Wie war das am Anfang?* Illust. von Linda Wolfsgruber. Wien: Wiener Dom-Verlag 2009.
- Koslowski, Jutta: *Ester. Die mutige Königin*. Illust. von Martina Mair. München: Pattloch 2011.
- Krabbe, Victoria: *Sara will es wissen. Eine Geschichte über die 5 Weltreligionen*. München: Pattloch 2008.
- Lezzi, Eva: *Chaos zu Pessach*. Illust. von Anna Adam. Berlin: Hentrich & Hentrich 2012.
- Nelson, Blake: *Paranoid Park*. Deutsch von Heike Brandt. Weinheim: Beltz & Gelberg 2008.
- Nicholls, Sally: *Wie man unsterblich wird*. Deutsch von Birgitt Kollmann. München: Hanser 2009.
- Pressler, Mirjam: *Nathan und seine Kinder*. Weinheim: Beltz & Gelberg 2009.
- Prinz, Alois: *Der erste Christ. Die Lebensgeschichte des Apostels Paulus*. Weinheim: Beltz & Gelberg 2007.
- Ders: *Jesus von Nazaret*. Stuttgart: Gabriel 2013.
- Proskar, Danielle: *Karo und der liebe Gott*. Illust. von Judith Saupper. Wien: Wiener Dom-Verlag 2009.
- Richter, Jutta: *Der Anfang von allem*. München: Hanser 2008.
- Dies.: *Der Hund mit dem gelben Herzen oder die Geschichte vom Gegenteil*. München: dtv Reihe Hanser 1998.
- Röder, Marlene: *Zentraland*. Ravensburg: Ravensburger 2009.
- Schami, Rafik: *„Wie sehe ich aus?“, fragte Gott*. Illust. von Sandra Beer. Frankfurt / Main: Hansisches Druck- und Verlagshaus 2011.

- Schubert, Ingrid: *Engel braucht Hilfe*. Illust. von Dieter Schubert. Düsseldorf: Sauerländer 2009.
- Schubiger, Jürg: *Als der Tod zu uns kam*. Illust. von Rotraut Susanne Berner. Wuppertal: Peter Hammer 2011.
- Sortland, Björn: *Die Minute der Wahrheit*. Deutsch von Ina Kronenberger. München: Hanser 2007.
- Thiel, Christiane: *Mein Gott und ich*. Würzburg: Arena 2009.
- Wolfsgruber, Linda: *Arche*. Wien: Wiener Dom-Verlag 2013.
- Zitelmann, Arnulf: *Ich, Tobit, erzähle diese Geschichte*. Düsseldorf: Sauerländer 2009.
- Löller, Elisabeth: *Lara Lustig und der liebe Gott*. Illust. von Lisa Althaus. München: cbj 2006.

Sekundärliteratur

- Cevela, Inge (Hrsg.): *Zumutungen. Lene Mayer-Skumaz und die religiöse Kinderliteratur*. Wien: Praesens 2006.
- Cramer, Gabriele: *Ich dreh die Wörter einfach um. Gedichte im Religionsunterricht. Ein Lese- und Methodenbuch für Kinder von 7 bis 12*. München: Kösel 2012.
- Heumann, Jürgen (Hrsg.): *Auf der Suche nach Religion. Die Wiederkehr der Religion im Kinder- und Jugendbuch*. Oldenburg: BIS-Verlag 2007.
- Ders. (Hrsg.): *Über Gott und die Welt. Religion, Sinn und Werte im Kinder- und Jugendbuch*. Frankfurt / Main: Peter Lang 2005.
- Holl, Matthias: *Erzählende Kinderliteratur im Religionsunterricht. Theorie und Praxis zum Einsatz in der Grundschule*. Marburg: Tectum 2011.
- Holterhues, Anne: *Von Adam und Eva bis zu Thomas und Sempel – religionspädagogische Perspektiven in aktueller Jugendliteratur. Ein Lesecurriculum für die Sekundarstufen I und II*. Berlin: LIT 2013.
- Langenhorst, Georg (Hrsg.): *Gestatten: Gott! Religion in der Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart*. München: Verlag Sankt Michaelsbund 2011.
- Ders.: *„Ich gönne mir das Wort Gott“. Annäherungen an Gott in der Gegenwartsliteratur*. Freiburg: Herder 2014.
- Mattenklott, Gundel: *„G. Ott, ein neuer Protagonist in der Kinder- und Jugendliteratur“*. In: *Deutschunterricht* 51 / 1998, S. 294-303.
- Dies: *Zauberkreide. Kinderliteratur seit 1945*. Stuttgart: Metzler 1989.
- Pfeiffer, Sandra: *Religiös-ethische Dimension in aktueller Kinder- und Jugendliteratur*. Berlin: LIT 2011.
- STUBE (Hrsg.): *Was wäre die Welt... Religiöse und ethische Fragestellungen in der Kinder- und Jugendliteratur*. Wien: Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur 2014.
- Zimmermann, Mirjam (Hrsg.): *Literatur für den Religionsunterricht. Kinder- und Jugendbücher für die Primar- und Sekundarstufe*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2012.

Anmerkungen

1 Green, S. 154. 2 Vgl. ausführlich Langenhorst 2011. 3 Mattenklott 1989, S. 242. 4 Mattenklott 1998, S. 294-303, hier: S. 298. 5 Ebd. 6 Vgl. *Was wäre die Welt...* 2014. 7 Vgl. Langenhorst 2014. 8 Vgl. Cevela 2006; Heumann 2005; ders. 2007; Pfeiffer 2011; Holl 2011; Holterhues 2013. 9 Zimmermann 2012; Cramer 2012.